

Begreift das Norwegische Lappland, und liegt größtentheils innerhalb des nördlichen Polarkreises. Es besteht theils aus dem festen Lande, theils aus Inseln, ist ein kaltes rauhes, keiner Kultur fähiges Land, und wird von Finnen u. Lappen bewohnt. Fische, Rennthiere, Wild, Geflügel und eßbare Beeren sind die Hauptprodukte. Man theilt es in West- und Ostfinnmarken. Der Fluß Pasvigelf macht die Gränz gegen das Russische Lappland. In diesem Finnmärkischen Amte sind zu bemerken: Tromsøe, ein Inselstädtchen auf Muschelgründe, mit 150 Einw. Zur hiesigen Kirche versammeln sich die Eingepfarrten wohl 12 M. weit. Tromsøe liegt unter $69^{\circ} 38'$ N. Br. Hier geht schon die Sonne unter 2 Monaten nicht unter. Altengaard, Sig des Amtmanns von Finnmarken, mitten in einem Fichtenwalde, auf einer grünen Wiese, in einem anmuthigen gutbewohnten Thale. Warboe, Insel und Stadt, $70^{\circ} 22'$ N. Br. mit der Festung Wardoehus, der nördlichsten Festung in Europa, wo etwa 24 Familien wohnen. Hammerfest, $70^{\circ} 38'$ N. Br., St. von 80 E., auf der Insel Dualee, mit einem von Russischen Fahrzeugen besuchten Hafen. Wadsøe, kleiner Ort mit einem Hafen und starken Fischerei. Mageroe, eine Insel, mit Kielwig, Flecken, Hafen und Handelsplatz, von etwa 100 Familien bewohnt, und das Nordkap, die nördlichste Spitze von Europa, unter $71^{\circ} 11' 40''$ N. Br.

Die Schweden besitzen außerhalb Europa bloß die kleine Westindische Insel Barthelemy.

Die Niederlande.

Dieser neue, aus der Vereinigung der vormaligen Batavischen Republik, der Oesterreichischen Niederlande und des Hochstifts Lütich entstandene Staat, wozu noch das Herzogthum Bouillon, einige sonst Preussische und Altfranzösische Bezirke gekommen sind, gränzt gegen N. an Deutschland; gegen S. an Frankreich; gegen W. und N. an die Nordsee, und liegt vom 20° bis 25° L. und $49^{\circ} 30'$ bis $53^{\circ} 30'$ N. Br. Der Flächeninhalt beträgt an 1100 Q. M.

Dieses Land wird von vielen schiffbaren Flüssen durchströmt, welche fast alle aus andern Ländern kommen, und hier ihren Lauf endigen. Die vornehmsten sind: 1) der Rhein, welcher aus dem Herzogthum Kleve in die vereinigten Niederlande tritt, sich dann in 2 Arme theilt, wovon der südliche die Waal heißt, welche sich hernach mit der Maas vereinigt. Der nördliche Arm des Rheins theilt sich bei Arnheim wieder, wovon der Arm zur rechten Hand die neue Yssel heißt, sich bei Doesburg mit der alten Yssel vereinigt, und dann in die Zuidersee fließt; der andere Rheinarm theilt sich von neuem bei Wyk by Duerstade, wovon der eine Leek heißt, und in die Maas fällt; von dem Arm, welcher den Namen Rhein behält, sondert sich bei Utrecht ein Arm unter dem Namen Becht ab, welcher in die Zuidersee fällt. Der andere Arm, welcher noch den Namen Rhein führt, geht durch Leiden, wo er beinahe einem Graben ähnlich sieht. Dieses kleine Gewässer kommt endlich nach

Katwyk op Rhin, 3 Stunden von Leiden, wo der Rhein sich noch zu Anfange dieses Jahrhunderts in den Sand verlor, indem die entstandenen Dünen die sonst vorhandene Mündung des Rheins bei Katwyk op Zee verstopft hatten. Erst seit wenigen Jahren hat man die Gewässer des Rheins in einen Kanal gesammelt, und den Ausfluß des Rheins wieder hergestellt; 2) die Maas, welche aus Frankreich kommt, bei Namur die Sambre, bei Lüttich die Durthe und bei Roermonde die Roer aufnimmt, nach ihrer Vereinigung mit der Waal den Namen Meerwe bekommt, und bei Briel in einer ansehnlichen Breite, nachdem sie sich mehrmals getheilt und wieder vereinigt und den Namen Maas angenommen hat, in die Nordsee fällt; 3) die Schelde, welche aus Frankreich kommt, die Eys, Dender und die Rupel aufnimmt (welche aus der Vereinigung der Dyle und großen und kleinen Nethe entsteht), sich dann in die Osters- und Westerschelde theilt (die letztere heißt auch Hout), und zuletzt, nachdem sie durch das Eindringen des Meeres eher einem Meerbusen als Flusse ähnlich sieht, bei Beere und Bliedingen in die Nordsee fließt. Auch die Ems und die Mosel berühren einen kleinen Theil des Landes. Der größte Theil der Niederlande ist von vielen Kanälen durchschnitten, an welchen gewöhnlich die schönsten Alleen von Bäumen, die angenehmsten Gärten und Lusthäuser angelegt sind. Die Fahrzeuge, wor mit man gewöhnlich auf diesen Kanälen fährt, heißen Treckschuiten, welche von Pferden gezogen werden. Zu bemerken sind ferner: der Zuydersee, ein 60 Q. M. großer Meerbusen der Nordsee; das Harlemer Meer, 33,000 Morgen groß, ein See, welcher durch das Y, dessen Ausfluß Pampus heißt, mit dem Zuydersee in Verbindung steht; und der Biesbosch, ein Meerbusen oder See zwischen Dortrecht und Gertruydenberg, in welchen die Merwe fließt. Zwischen der Deutschen Provinz Ostfriesland und Grönningen ist der Meerbusen Dollart. Er ist, so wie der Zuydersee und Biesbosch, aus dem Lande entstanden, das von dem eindringenden Meere verschlungen wurde. In dem nördlichen Theile der vereinigten Niederlande ist Mangel an Quellwasser.

Der Boden dieses Landes ist im Ganzen fruchtbar, und zum Theil von außerordentlicher Güte. Er ist fast durchgehends eben und niedrig, besonders in dem nördlichen und westlichen Theile, wo das Land niedriger als das Meer ist, und an der Westseite durch 14 bis 30 Toisen hohe Sandhügel, Dünen genannt, und durch Dämme oder Deiche deren Unterhaltung große Kosten erfordert, geschützt wird. Man findet daselbst auch morastigen und torfreichen Boden, der mit vielen Kanälen durchschnitten ist, zu deren beiden Seiten das Land in gewisse mit Deichen eingeschlossene Distrikte, die man Volder nennt, vertheilt ist, aus welchen das Wasser durch Wasserschöpfmühlen in die höher gelegenen Kanäle gebracht wird. Die

niedrigsten Gegenden sind Gröningen, Friesland, Holland, Zeeland und Westflandern. In den östlichen Gegenden, welche nach Deutschland zu liegen, ist der Boden etwas höher, und enthält zum Theil Heide- und Sandland, auch einige Hügel, die aber nicht den Namen Berge verdienen. Die südlichsten Gegenden, Hennegau; Namur; Lüttich und Luxemburg sind die höchsten und enthalten Berge, besonders Luxemburg, wohin ein Theil des Ardennenwaldes gehört, der aus Frankreich sich in das Luxemburgische und Lüttichsche erstreckt, und sich nur bis zu 2000 R. erhebt. Die Luft ist gemäßigt, in den niedrigeren Gegenden feucht, dick und schwer, gemäßer hingegen in den höher liegenden Provinzen.

Dieses Land gehört zu den wohlangebauteften und schönsten, und hat einen großen Produkreichtum. Man findet eine so große Menge schöner und großer Dörfer, Flecken und Städte (besonders in Holland), als man in einem so engen Raume nicht leicht anderswo sieht. Die Produkte sind: vorzügliches Rindvieh (das hier viel Käse und Butter ausgeführt wird); Ueberhaupt schicken sich die niedrigen Gegenden besser zur Viehzucht als zum Ackerbau; Nord- und Südholland, Gröningen und Utrecht liefern jährlich 140 Millionen Pfund Käse. Den Werth der Butter schätzt man auf 24 Millionen fl., Schafe mit sehr feiner Wolle (von welchen auch der berühmte Limburger Käse kommt), Pferde, Schweine, Wildpret, viel Geflügel, Züchtung, eine Menge von Fischen in den Flüssen, Seen und an den Küsten (wichtig ist der Fischfang auf der Doggersbank); Getreide (in den nördlichen Gegenden nicht hinreichend), besonders in Flandern und Brabant, wo der vorzüglichste Weizen gezogen wird, Hülsenfrüchte, Flachs und Hanf (am schönsten in Flandern und Brabant); Nüßsamen, Taback, Hopfen, Krapp (besonders in Seeland), Senf, Eickorien, Beberkarden, Lang, Futterkräuter, Obst (der Gartenbau wird stark getrieben, und in keinem Lande ist der Blumenbau und Blumenhandel stärker wie in Holland), Wein (an der Maas und Mosel); Wäldungen (häufig in Luxemburg, Namur, Hennegau und Lüttich; hingegen in den tiefer am Meere gelegenen Provinzen fehlen sie ganz). An Mineralien sind die nördlichen Provinzen arm, und haben nur Torf von vorzüglicher Güte und in großer Menge, Thon- und Pfeifenerde und Salz aus dem Meerwasser bereitet. Reicher sind die südlichen Provinzen, wo man Eisen, Blei, Kupfer, Galmei, Schwefel, Steinkohlen, Kalk, Marmer, mineralische Wasser etc. findet.

Die Zahl der Einwohner beträgt 5,300,000 (2,000,000 in den nördlichen und 3,300,000 in den südlichen Provinzen), welche theils die Holländische, eine Mundart der Niederdeutschen, theils die Deutsche und theils die Wallonische Sprache, ein verdorbene Französisch, reden. Sie sind theils Holländer und Friesen, theils Belgier und Wallonen. Der größte Theil der E. der südli-

Den Provinzen bekennet sich zur katholischen Religion, die Bewohner der nördlichen Provinzen sind größtentheils reformirt. Auch giebt es Lutheraner, Mennoniten, Arminianer, vereinigte Brüder, Quaker, Juden. Nach der neuen Konstitution genießen die Mitglieder aller Religionsparteien dieselben bürgerlichen und politischen Vorrechte, und haben gleiche Ansprüche auf Würden, Aemter und Bedienstungen.

Die Industrie ist in einigen Provinzen bedeutend. Man hat sehr gute Leinwandfabriken, die schönsten Leinwandbleichen, vorzügliche Spitzen und Zwirnfabriken, man verfertigt Bartist, Lin, unterhält sehr viele Tuchfabriken (besonders in der Provinz Lüttich, als zu Berviers, Limburg, Hodumont, Enfival), deren Tücher den Vorzug vor den Englischen haben, Wollenzeug, Baumwolle, (zu Gent, Brüssel ic.) Seiden, Metall, Tabacks, Leder, Papier, Tabackspfeifenfabriken, Zuckersiedereien, Wachsbleichen, Glashütten und Laboratorien, worin Kampfer, Scheidewasser, feine Oele und Farben verfertigt werden. So ansehnlich auch jetzt die Niederländischen Tuchfabriken noch sind, so waren sie es doch weit mehr im 13ten und folgenden Jahrhunderten, wodurch Gent, Brügge und Antwerpen die reichsten Städte in Europa wurden. Der Handel dieses Staats war sonst nach dem Englischen der blühendste aber seit der Französischen Revolution und der Vereinigung mit Frankreich, und durch den Verlust der Kolonien hat derselbe sehr abgenommen. Vor der Revolution beschäftigte er 7000 Schiffe, und erstreckte sich über alle Meere. Der Gewürzhandel der Holländisch-Ostindischen Kompagnie brachte 1780 allein einen reinen Gewinn von 7,602,000 fl. In den neuesten Zeiten, wo dieser Staat seine Selbstständigkeit wieder erhaltn, durch die Oesterreichischen Niederlande und das vormalige Bisthum Lüttich beträchtlich vergrößert worden ist, und seine Kolonien (mit Ausnahme des Kaps, Demerary, Essequebo und Berbice) von den Britten wieder bekommen hat, fängt der Handel von neuem an zu blühen. Der noch immer bedeutende Reichthum der Holländer, ihre Thätigkeit und Industrie, die vorzügliche Lage zur Schifffahrt, die vielen Kanäle und die vorzüglichen Straßen in den meisten Gegenden, wodurch die Verbindung des Innern so sehr erleichtert wird, werden den Handel bald zu einem größern Flor bringen. Die Fischereien, welche die Niederländer in entfernten Meeren treiben, sind von großer Wichtigkeit: als der Häringfang an den Schetländischen Inseln, der Stockfischfang bei Island und der Wallfischfang bei Spitzbergen und in der Straße Davis. Die vornehmsten Handelsstädte sind: Amsterdam, Rotterdam, Leiden, Utrecht, Haarlem, Delft, Dordrecht, Nimwegen, Luzwarden, Antwerpen, Brüssel, Gent, Brügge, Lüttich, Courtrai, Doornik ic.

An der Spitze dieses Staats, der nach der Vereinigung des

alten Hollands und Belgiens nebst Lüttich zu einem Königreiche der Niederlande erhoben worden ist, steht ein souveräner König, jetzt Wilhelm I., geb. 1772, der zugleich Großherzog von Luxemburg, und als solcher Mitglied des Deutschen Bundes ist. Die Krone ist erblich in des Königs männlicher Nachkommenschaft, nach dem Rechte der Erstgeburt, und geht in Ermangelung männlicher Nachkommenschaft auf die Töchter über. Der König kann keine fremde Krone tragen, und darf den Sitz der Regierung nicht außerhalb des Landes verlegen. Der älteste Sohn des Königs oder der mutmaßliche Kronerbe führt den Titel: „Prinz von Oranien.“ Der König hat die vollziehende Gewalt, an der gesetzgebenden nehmen die Generalstaaten Antheil, welche das Niederländische Volk repräsentiren, und aus 2 Kammern bestehen. Eine derselben zählt 110 Mitglieder, welche von den Provinzialstaaten ernannt werden; die andere, welche den Namen der ersten führt, kann nicht weniger als 40, und nicht mehr als 60 Mitglieder haben, die von dem Könige auf zeitliches ernannt werden. Beide Kammern führen den Titel: „Edelmögende Herren.“ Die Provinzialstaaten werden aus den 3 Ständen, nämlich aus der Ritterschaft, den Städten und dem Stande der Landleute zusammengesetzt. Für 1819 betragen die Einnahmen 72,786,691 Fl. und die Ausgaben 72,703,144 Fl., darunter:

Civilliste	2,600,000 Fl.
Auswärtige Departement	797,500 „
Finanzd. mit den Interessen der Staatsschuld	27,581,000 „
Marine	5,500,000 „
Kriegsdepartement	19,553,030 „

Auch hat der Staat eine große Schuldenlast, wovon nach Hogendorp die wirkliche oder fundirte Schuld über 573 Millionen und die aufgeschobene über 1146 Millionen Fl. beträgt, wozu noch die Russische und Belgisch-Oesterreichische mit fast 60 Millionen Fl. kommen. Die Landmacht besteht jetzt aus:

- 15 Milizbat.,
- 32 Bat. Infanterie,
- 4 Schweizerreg.,
- 1 Deutsches Reg.,
- 4 Artilleriereg.,
- 4 Kürassierdivisionen,
- 5 Reg. Dragoner und Husaren,
- 9 Komp. reitender Gensd'armerie,
- 6 Genieabtheilungen.

Das Ganze kann etwa, ohne die Miliz, 40,000 Mann betragen. Die Seemacht ist ungefähr 50 Segel stark, darunter 16 Linien-schiffe. Bei derselben sind jetzt 292 Offiziere angestellt.

Dies Königreich besteht, ohne das zum Deutschen Bunde ge-

höriae Großherzogthum Luxemburg, aus 17 Provinzen, deren jeder ein Gouverneur vorsteht, nur daß die Provinz Holland in 2 Gouvernements, Süd- und Nordholland, zerfällt. Die Provinzen werden in Distrikte abgetheilt, die Unterintendanten an der Spitze haben.

I. Die Provinz Holland.

Diese 98 $\frac{1}{2}$ Q. M. große und von 748,000 Menschen bewohnte Prov. gränzt gegen W. und N. an die Nordsee, gegen O. an den Zundersee, Utrecht und Geldern, und gegen S. an Nordbrabant und Zeeland, und ist sehr wohl angebaut und voller schönen Städte und Dörfer. Sie liegt tiefer als das Meer, muß daher, außer den Dünen, gegen das Eindringen des Meeres geschützt werden, und eignet sich weniger zum Getreidebau, als zur Viehzucht, welche auch vorzüglich gut ist. Berge und Hügel findet man gar nicht. Sie zerfällt in folgende 2 Gouvernements:

a. Nordholland, darin: Amsterdam, die Hauptst. des ganzen Staates, eine der ansehnlichsten Städte in Europa, und nach London die wichtigste Handelsst., ist in D. S. und W. mit Wiesen und Landstücken umgeben, und im N. ist der Y. Sie hat die Gestalt eines halben Mondes, dessen beide Hörner in Y. auslaufen, und den Hafen einschließen. Die Amstel, einer der angenehmsten Flüsse in Holland, dessen Ufer von vielen Landstücken prangen, durchfließt die St., und ergießt sich durch große Schleusen in das Y. Sie ist auf der Landseite besetzt, hat 3758 Rheinische Ruthen im Umkreise, nimmt 892 Morgen ein, und ruht wegen des morastigen Bodens auf umgekehrten Mästen, die durch eine weite Dorfschicht von 40 bis 50 F. durchgetrieben sind, und zum Fundamente dienen. Sie hat 12 öffentliche Plätze, unter welchen man keinen einzigen schön nennen kann, 26,300 H. und 230,000 E. (nach dem alm. royal 1817), darunter 20,300 Juden. Die Straßen sind breit, lang, mit Bäumen besetzt und durch 2300 Laternen erleuchtet. Das Straßenpflaster zeichnet sich sehr durch seine Vortreflichkeit aus. Eine Menge Kanäle, über welche 200 Brücken führen, durchschneiden die Stadt, und bilden an 90 Inseln. Die Amstel theilt die St. in die alte und in die neue Seite. Man findet hier 13 reformirte Kirchen, 1 Englisch-Presbyterianische Kirche, 1 Englische Episkopalkapelle, 1 reformirte Remonstrantenkirche, 3 Lutherische Kirchen, 2 Wiedertäuferkirchen, 1 Kirche der vereinigten Brüder, 16 Katholische, 1 Armenische, 1 Griechische und 5 Sanftmüthige Kirchen, 1 Portugiesische und 1 Deutsche Judenynagoge. Zu den vorzüglichsten Merkwürdigkeiten gehören: 1) das Rathhaus, das schönste Gebäude im ganzen Lande, welches auf 13,659 eingerammelten Pfählen steht, von Quadersteinen erbaut, 282 F. lang, 235 F. breit und 116 F. hoch ist, mit einem Thurme in der Mitte; 2) die Börse; 3) das Admiraltätsgebäude; 4) das Admiraltätsmagazin mit seinen Schiffswerken u. Zeughaufe auf der Insel Rattenburg; 5) das Haus der vormaligen Ostindische Kompanie; 6) die steinerne Amstelbrücke oder sogenannte Hoogesäslung, welche auf 35 Bogengewölben ruht, von welchen 11 den größten Schiffen zur Durchfahrt dienen. Sie ist 660 F. lang und 70 F. breit, und mit einem künstlichen Eisengeländer versehen. Man hat von derselben eine schöne Aussicht. Es sind hier viele Unterrichtsanstalten, worunter besonders die große Akademie felix moritis zu bemerken ist, deren Gebäude sich durch seine Schönheit auszeichnet, viele wissenschaftliche und Kunstsammlungen, darunter das Museum der Künste, eine Sternwarte,

ein botanischer Garten, ein Athenaeum, ein königl. Institut, viele Gesellschaften zu wohlthätigen Zwecken und milde Stiftungen (deren Einkünfte 1792 fast 2 Millionen Gulden betragen). Der Handel Amsterdams, befördert durch die 1609 angelegte Bank, ist äußerst ausgedehnet. Jährlich laufen an 3000 Schiffe in den Hafen ein. Von Fabriken findet man Wachs und Leinwandbleichen, Tabacks-, Feder-, Seiden-, Tapeten- und Wollensfabriken, Kupfer-, Zucker-, Kampher, und Boraxrefineries, Diamantschleifereien, Rattendruckerien, Baumwollenspinnereien, Schiffswerfte, die 1818 1230 Zimmerleute beschäftigten, 1 Stückgießerei, 1 Porzellanfabrik etc. Naarden, St. und Felt, mit niedrigen morastigen Gegenden umgeben, an dem Zuydersee, eine Vormauer von Amsterdam, womit sie durch einen Kanal verbunden ist, hat 1800 E. Munden, feste St., mit 190 H. und 1000 E., von der Veicht durchflossen, ist eine Vormauer von Amsterdam, und hat ergiebige Salzfiedereien. Weesp, St. an der Veicht mit 900 E. und vielen Branntweinfiedereien. Haarlem, St. unweit des Haarlemer Meeres, am Flusse Sparen, der durch dieselbe hindurch fließt, steht durch Kanäle mit Amsterdam und Leiden in Verbindung, und hat 8000 H., aber nur 21,200 E. Sie ist größtentheils schön gebaut. Die Straßen sind meistens mit Bäumen besetzt und von Kanälen durchschnitten. Auf dem Markte steht die marmorne Statue des Laurens Koster, dem die Holländer die Erfindung der Buchdruckerkunst zuschreiben. Die Hauptkirche, die größte in Holland, enthält eine berühmte Orgel mit 8000 Pfeifen und 60 Stimmen. Die längste Pforte ist 32 F. lang. Merkwürdig ist das Taylersche Museum und das Naturalienkabinet der hiesigen Societät der Wissenschaften. Es sind hier viele Fabriken in Seide, Leinwand, Leinwand, Haarlemer Bontjes (Zeuge aus Baumwolle und Fein), Zwirn, und große, berühmte Leinwandbleichen, 1 große Schritgießerei. Sonst trieb diese St. einen außerordentlichen Handel mit Blumen, besonders Tulpen; der aber jetzt weit geringer ist. Im Jahre 1800 verkauften ein Blumenhändler nur allein nach Lissabon mehr als 18 000 Stück Türkische Ranunkelstöcke. In der Nähe ist der sogenannte Harlemer Busch mit Anlagen. Schöne Landhäuser liegen in diesem Gehölze. Vor allen zeichnet sich das mit fürstlicher Pracht erbaute Landhaus des Vanguier Hope aus. Jaandam oder Jaanredam, auch Sardam, das größte D. in Holland, an dem Flusse Jaan, besteht aus Ost- und Westjaandam und hat 10,300 E., worunter viele ansehnliche Kaufleute. Fast jedes Haus ist mit Wasser umgeben; so daß sie mit ihren Gärten kleine Inseln bilden. Merkwürdig ist die große Zahl von Windmühlen (700, sonst 1000), worunter Del-, Farben-, Walf-, Schnupftabacks-, Pulver-, Senf-, Graupen- und andere Mühlen. Es sind hier auch berühmte Schiffswerfte. Man zeigt noch das Haus, wo Peter der Große wohnte, als er hier die Schiffbaukunst lernte. Als Kaiser Alexander I. 1814 hierher kam, besuchte er auch dasselbe. Es ist eine hölzerne Hütte mit einem kleinen Gärtchen. Proef in Waterlande, D., wegen seiner äußersten Trinklichkeit bekannt, ist meistens von reichen Kapitalisten bewohnt, die hier ihre Zinsen verzeihen, und hat 150 H. und 300 E. Die Straßen, oder besser Pfade, sind mit kostbaren Laternensäulen von Quadersteinen besetzt, und so schmal, daß kein Waagen hindurch fahren kann; eben so wenig darf man darauf reiten. Kein Vieh darf durch die Straße gehen. Das Pflaster besteht aus kleinen rothen und bräunlich gläsernen Ziegelsteinen, welche in allerhand Muster gelegt sind, so daß es aussieht, als wären die Straßen mit Türkischen Teppichen belegt. Kein Schmutz wird darauf gebildet. Die Häuser sind nicht groß, aber zierlich und bunt. Jedes Haus hat zwei Thüren, eine im Hintergrunde für den täglichen Ein- und Ausgang, und die andere an der Hauptfronte des Hauses, die nur bei Taufen, Begräbnissen und Hochzeiten geöffnet wird. Alle

Häuser haben nach der Straße zu ihre Gärten, deren Sträucher und Blumen zu den abentheuerlichsten Formen verschnitten sind. Diese beispiellose Reinlichkeit erstreckt sich sogar auf die Viehställe, welche vor dem Dorfe liegen. Monnikendam, St. mit 2100 E., an einem kleinen Meerbusen des Zuydersee. Purmerend, St. mit 600 H. und 2400 E. Edam, St., unweit des Zuydersee, mit einem Hafen und 2750 E., welche einen wichtigen Käsehandel treiben. Hoorn, St. an dem Zuydersee, ist an der Seeite befestigt, und hat einen Hafen, 2800 H. und 6600 E., welche Schiffe bauen und einen starken Handel mit Butter und Käse treiben. Alkmaar, feste und gutgebaute St. mit angenehmen Umgebungen, breiter Kanälen, ist die größte Käseniederlage von ganz Holland und hat bedeutende Segeltuchfabriken, 2500 H. und 3400 E., welche starken Handel mit Getreide, Käse und Butter treiben. Beemster, reizender Polster von 8000 Morgen, mit 2300 E. und einer starken Viehzucht. Enkhuysen, St. an dem Zuydersee ist an der Landseite befestigt, und hat einen sich bis in die St. erstreckenden Hafen, 2600 H. und 6800 E., welche Härtungsfabriken treiben. Medenblad, St. an dem Zuydersee, mit einem Hafen und 2000 E. Helder, äußerstes Nordholländisches D. hat 1600 E., welche meistens Boatsen sind. Hier ist jetzt ein neuer großer Hafen Het Nieuwe Diep mit wichtigen Festungswerken angelegt, und von da wird ein großer Kanal durch ganz Nordholland bis in das J. geführt. Texel, gemeinlich Tessel, eine Insel der nördlichsten Spitze Nordhollands gegenüber, wovon sie durch die Meerenge Marsdiep getrennt wird, hat 6 D. mit 5000 E. und eine große Rade, darin viele Schiffe sicher liegen. Mit ihr hängt eine kleinere Insel, das Eterland zusammen. Die hiesigen Schafe sind wegen ihrer seidenartigen Wolle berühmt, und der hier verfertigte Käse ist unter dem Namen Texel Käse bekannt. Wieringen, Vlieland und Ter Schelling, 3 Inseln.

b. Südholland, darin: Haag oder 's Gravenhaag, offene St. in einer angenehmen Gegend mit vielen Kanälen durchschnitten, hat 6 große Plätze regelmäßig angelegt, zum Theil schnurgerade Straßen, 14 Kirchen, eine Stückgießerei, 6200 H. und 42,700 E. Sie ist die erste Residenz des Königs, und bildet ein liebliches Gemisch von Stadt- und Landleben. Ueberall sind schöne Privathäuser und prächtige, vollständliche Gebäude, dazwischen reizende Gärten, Promenaden und Alleen. In dem $\frac{1}{2}$ Stunde langen und $\frac{1}{2}$ Stunde breiten Gehölze, der Busch genannt, liegt das Haus im Busch, ein Lustschloß des Königs. In der Nähe von Haag ist Sorg Vliet oder Sanssouci, eine reizende Englische Anlage des Grafen von Bentinck. Leyden, wohlgebaute St. in einer angenehmen Gegend, mit breiten, langen und von Kanälen durchschnittenen Straßen hat 3000 H. und 28,600 E. Die berühmte 1575 gestiftete Universität hat eine an Manuscripten reiche, 40,000 Bände starke Bibliothek, einen botanischen Garten, ein anatomisches Theater und ein Naturalienkabinet, worin man unter andern Schills Kopf in einer Vase mit Weingeist aufbewahrt. Die sonst blühenden Tuchfabriken sind jetzt sehr gekunken. In der St. Peterskirche, die wie die ganze Stadt 1808 durch eine Pulverexplosion sehr gelitten hat, ist das Grabmal des berühmten Voerbave, Schevelingen oder Scheveningen, D. 1 St. von Haag, mit 2800 E., die sich fast allein von der Fischerei ernähren, liegt am Ufer des Meeres. Ryswijk, D. eine Stunde von Haag, woselbst dem dabei stehenden Schlosse Neuburg, wo 1697 Friede geschlossen wurde, hat 1600 E. Noordwyl binnen, mit 1700 E. und Hillegom, mit 1050 E., 2 durch ihren Gemüsebau und Blumisterei bekannte Dörfer. Delft, gutgebaute St. an der Schie, mit breiten Straßen u. vielen Kanälen, hat eine große Tuchfabrik, große Feuerbrennereien, Siebereien von Marceller und Bristolser Seife, 4900 H. und 13,000 E.

Merkwürdig sind die alte und neue Kirche wegen der darin enthaltenen Grabmäler berühmter Männer, und die Artillerie-, Genie- und Marine-
 schule. Die sonst so berühmten Pavencefabriken sind jetzt sehr gestän-
 kelt. Statt 7000 Personen beschäftigen sie noch 200 Arbeiter. Derselbe ist der Ge-
 burtsort des Hugo Grotius. Der Hafen der St. ist in dem großen und
 schönen Fl. Delfshafen, an der Maas, mit Schiffswerften und 2600
 G. Gouda, St. an der Souwe, einem Rheintonale, mit 12,000 G.
 Merkwürdig sind die herrlichen Glasgemälde in der St. Janckirche. Man
 findet hier 123 irdene Tabackseifenfabriken, wovon mehrere über 30 Ar-
 beiter beschäftigen, und in der Gegend viele Ziegelbrennereien. Diese St.
 ist ein Hauptmarkt für den Stoltschen oder Gonnischen Käse. Vlaar-
 dingen, Fl. von 6100 G., an der Maas, treibt starke Härtungsischei.
 Schiedam, St. an der Merwe, mit vielen Branntweinhennereien,
 1500 H. und 10,000 G. Rotterdam, die wichtigste Handelsst. nach Am-
 sterдам, an dem Einflusse der Rotte in die Merwe, hat 7000 H. und
 59,000 G. Sie ist wohlgebaut, hat 5 bis 6 Stockwerk hohe Häuser, und
 wird von Kanälen durchschnitten, aus welchen die größten Schiffe mitten
 in die St. kommen können. Die Herrenstraat und der Kay längs der
 Maas, Bompjes genannt, sind die schönsten Straßen. Zu den Merkwür-
 digkeiten gehören: die Börse, größer und schöner als die in Amsterdam,
 das Admiralitätsgebäude mit den Werften und Magazinen, die metallene
 Statue des hier gebornen Erasmus, das prächtige Gemeine Landshuis,
 worin die Versammlungen der Direktion des Deich- und Wasserbauwe-
 sens gehalten werden, das Ostindische Haus etc. Es sind hier Näh- und
 Stecknadel-, Korkpropfen-, Bielweiß-, Bleizucker-, Scheidewasser-,
 Lackmus- und Tabackfabriken, wichtige Kattundruckereien, 14 Zuckersiede-
 reien, Salzzaffinerien. 1817 liefen 1731 Schiffe in den Hafen ein.
 Durch die Flußversandungen hat in neuern Zeiten die Handlung etwas
 abgenommen. Vianen, St. mit 1800 G. und einem Schlosse, am Feck.
 Unweit ist das Gehölz der Vianische Busch mit dem Lusthause Amalie-
 nstein. Wörden, feste St. am alten Rhein, hat 400 H. und 2600 G.
 Dudenwater, feste St. an der Yffel, hat 1700 G. und ist der Geburts-
 ort des Arminius. Schoonhoven, feste St. am Feck, hat 600 H. u.
 2100 G., welche Lachsfang treiben. Gorcum oder Gorinchen, feste
 St. am Einflusse der Ringe in die Merwe, hat 5000 G., und treibt an-
 sehnlichen Lachsfang. Dort oder Dortrecht, St. auf einer Insel an
 der Merwe und dem Biesbosch, hat eine reizende Lage, und ist mit vie-
 len Landhäusern umgeben. Nur auf der Landseite hat sie Festungswerke.
 Man zählt 4000 H. und 17,400 G., welche einen beträchtlichen Handel,
 besonders mit Holz treiben. Die am Oberrhein gebildeten Klöße, deren
 Werth oft mehrere 100,000 Fl. beträgt, landen hier, werden da geladet
 und in einzelnen Partien verkauft. Es sind hier Zuckerraffinerien, Salz-
 raffinerien, Trasmühlen, Lackmus- und Bleiweißfabriken, Garn- und
 Feinwandbleichen, Schiffswerfte, ein Hafen und eine schöne Hauptkirche, ein
 300 F. langes und 150 F. breites Gebäude. 1618 und 1619 wurde hier eine
 Kirchenversammlung gehalten. Briel, feste St. in einer angenehmen
 Gegend auf der Insel Boorne, unweit der M. der Maas, hat einen guten
 Hafen. 900 H. und 3200 G., die einen nicht unbeträchtlichen Handel mit
 Getreide, Krapp etc. treiben, und zum Theil aus Fischern und Bootsen be-
 stehen, welche die Schiffe aus der See in die Maas hinaufführen. Die
 St. Peterskirche hat ein berühmtes Glockenspiel von 2 Octaven. Hel-
 voet Luik, St. auf der Insel Boorne, an der M. der Maas, ist fest
 und wohlgebaut, und hat einen vortreflichen Hafen und Rhebe, ansehn-
 liche Magazine und Werke zur Ausbesserung der Kriegsschiffe und 1000
 G. Von hier ist die gewöhnliche Ueberfahrt nach Harwich in England,
 welche bei gutem Winde in 15 bis 18 Stunden geschieht.

2. Die Provinz Utrecht.

Diese Provinz gränzt gegen N. an Holland und den Zundersee, gegen O. an Geldern, gegen S. an Geldern und Holland und gegen W. an Holland, und enthält 24 Q. M. und 108,000 E. Sie ist fruchtbar, und hat ein gesundes Klima und mehrere Hügel, besonders in der Mitte. Darin:

Utrecht, altmodisch gebaute Hauptst. in einer angenehmen Gegend am alten Rhein und der sich davon absondernden Veicht, ist mit Wällen, Mauern und Thürmen umgeben, und hat 2 Kanäle, 36 Brücken, 4 Borsplätte, 15 Kirchen, eine schöne Mailbahn, welche aus 8 Meilen besteht, eine 1635 eingeweihte Universität mit einem anatomischen Theater, botanischen Garten, physikalischen Cabinet, Observatorium und Museum der Künste, eine Münze Tuch-, Halbseiden-, Strecknadel-, Lackmüsfabriken, Bucherbindereien, Salzraffinerien, Leinwandbleichen, 8000 h und 33,700 E . Die Domkirche ist ein altes Prachtgebäude. 1579 wurde hier die Union der 7 vereinigten Provinzen, und 1713 der Utrechter Friede geschlossen. Zeyst, D. 1 Meile von Utrecht, mit 1200 E . und einer Herrnhutherkolonie. Amersfort, St. an dem Fuße der nach ihr benannten Berge oder Hügel, mit reizenden Umgebungen, an der Gem, hat Taback- und Baumwollenfabriken, eine Glasbütte, 1900 h . und 8600 E . welche einen ansehnlichen Transtophandel treiben. Die sonst sehr starke Tabackspflanzung hat abgenommen. Rhenen, St. unweit des Rheins, am Abhänge eines Hügel, hat 2200 E . Wyfte Duurstede, St. von 1900 E . wo sich der Lech vom Rheine trennt. Sie hat ihren Beinamen von dem verfallenen Schlosse Duurstede erhalten. Montfort, St. an der Yssel, hat ein festes Schloß, 340 h . und 1800 E . Soestdyk, Königl. Jagdschloß und Thiergarten.

3. Die Provinz Geldern.

Diese 95 Q. M. große und von 249,000 Menschen bevölkerte Provinz liegt an den Flüssen Maas, Waal, Rhein und Yssel. Sie gränzt gegen N. an den Zundersee, gegen O. an Overijssel und Deutschland, gegen S. an Deutschland und Nordbrabant, und gegen W. an Holland und Utrecht. Sie ist eben, doch erheben sich in der Mitte die Beluwischen Berge, und hat einen theils fetten, theils sandigen, auch morastigen Boden. Darin:

Rimwegen, stark besetzte St., auf mehreren Hügeln an der Waal, über welche eine fliegende Brücke geht, in einer reizenden Lage, hat gute Bierbrauereien, 9 Kirchen, 1900 h . und 13,300 E . welche einen ansehnlichen Handel treiben. Auf einem ziemlich hohen Berge an der Flussseite erblickt man die mit jedem Tage verfallenden Trümmer des Falkenhofs, einst das Hoflager der Fränkischen Könige. Auf dem Rathhause ist eine Sammlung Römischer Alterthümer. Friede 1678 und 1679. Thiel, St. an der Waal, mit 2900 E . liegt in der fruchtbaren Betuwe. Bommel, St. mit 2900 E . an der Waal, auf der Nordseite der Insel Bommelwaard. Nahe dabei liegt das Fort St. Andreas. Wageningen, St. am Rhein, in einer sehr obfrreichen Gegend, mit 3000 E . Kuylenburg, St. am Lech, hat 3800 E . welche Seidenwaaren und Gewehre verfertigen. Sie liegt in der Betuwe (so heißt die Gegend zwischen dem Rhein und der Waal). Urnheim, stark besetzte und wohlgebauete Hauptst. dieser Prov., am Rhein, von welchem sich in dieser Gegend die Yssel trennt, und am Fuße der Beluwischen Berge, hat

einen Hafen, 1500 h. und 9500 C. Loo , königl. Lustschloß. Harberwyl, feste St. an dem Zuydersee, hat 3600 C. , welche mit Getreide, Holz und Fischen handeln. Die vormalige 1618 gestiftete Universität ist jetzt in ein Athenaeum verwandelt. Zutphen, feste und gutgebaute St. am Einflusse der Berkel in die Yssel, über welche eine Schiffbrücke geht, besteht aus der alten Neustadt, wozu noch eine weitläufige Vorst. kömmt, und hat 1200 h. u. 7500 C. Doersburg, feste St. von 2300 C. , am Zusammenflusse der alten und neuen Yssel. Deutichem, St. von 1500 C. , an der alten Yssel, berühmt wegen ihrer Bomben- u. Kugelgießerei. Sevenaer, St. mit 180 h. und 850 C. , (gehörte sonst zu Kieve).

4. Die Provinz Oberyssel.

Diese Provinz gränzt gegen N. an Friesland und Drenthe, gegen O. an Deutschland, gegen S. an Geldern und gegen W. an Geldern und den Zuydersee, und enthält 61 Q. M. mit 148,000 C. Sie ist eben, mit geringen Hügeln, und hat einen besonders in dem östlichen Theile morastigen Boden. Gegen die Yssel zu findet man gutes Getreideland. Darin:

Swoll, gutgebaute und feste Hauptst. an der Na, welche hier das schwarze Wasser heißt $\frac{1}{2}$ Stunde von der Yssel und etwas weiter von der Bechte, mit welcher sie durch die neue Bechte (Willemsvaart), einen Kanal in Verbindung steht, hat 3 Vorstädte, 8 Kirchen und 13,000 C. , welche ansehnlichen Handel treiben. Vor der St. liegt der St. Agnetenberg, mit schönen Landhäusern und Spaziergängen. Campen, St. an der Yssel, die sich nicht weit von hier in mehreren Armen in den Zuydersee ergießt, hat 7000 C. Ueber die Yssel führt eine 723 f. lange und 20 f. breite Brücke. Deventer, feste St. an der Yssel, in welche hier die durch die St. fließende Schipbeek sich ergießt, hat 7 Kirchen, 1200 h. u. 9600 C. , und treibt Handel. Hasselt, feste St. am schwarzen Wasser, mit 1500 C. Bollenhofen, St. an dem Zuydersee, mit 2200 C. , treibt Schiffahrt und Handlung. Enschede, St. mit 100 C. Deldenaal, St. mit 2100 C. Almelo, St. an der Bechte, hat ein Schloß, Feinwandwebereien und Bleichen, und 2200 C.

5. Die Provinz Friesland.

Diese Provinz gränzt gegen N. an die Nordsee, gegen O. an Grönningen und Drenthe, gegen S. an Oberyssel und den Zuydersee und gegen W. an den Zuydersee und den Bliedstrom, und enthält 54 Q. M. und 176,500 C. In Ansehung des Bodens und der Luft ist sie Holland sehr ähnlich, und muß, aus Mangel an Dünen, durch kostbare Deiche gegen den Einbruch des Meeres geschützt werden. Darin:

Frerwarden, Hauptst. am Flusse Ge, ist wohlgebaut und von vielen Kanälen durchschnitten, steht auch durch Kanäle mit Dokkum, Franeker und Haarlingen in Verbindung. Die Aaleen auf den Wällen sind angenehme Spaziergänge. Sie hat einen Prinzenhof, eine Münze, 12 Kirchen, Lein-, Papier- und Farbenfabriken, 1900 h. und 17,000 C. , welche einen lebhaftesten Handel treiben. Dokkum, St. 1 M. von der Nordsee, mit welcher sie durch das Dokkumer Diep in Verbindung steht, hat Wälle mit Aaleen, Eschorienfabriken, 600 h. und 3100 C. , welche beträchtliche Handlung treiben. Franeker, St. mit Wällen, aber ohne Thore, hat beträchtliche Siegelbrennereien und 4000 C. Die 1586 gestiftete Universität

ist jetzt in ein Athenium verwandelt. Haarlingen, St. an dem Meere, oder vielmehr an dem Flißstrome, ist an der Landseite befestigt, gutgebaut, und hat einen Hafen, Salziedereien, Segeltuchfabriken, erheblichen Handel und 7,000 E. Bolsward, St., $1\frac{1}{2}$ Stunden vom Flißstrome, hat 2700 E., treibt ziemlichen Handel mit Butter und unterhält Wollenfabriken. Sneek, St. in Morästen, am Sneekersee, treibt Butterhandel, verarbeitet viele gemeine Holzuhren und hat 4900 E. Workum, St. an dem Zuydersee, mit einem Hafen und 1300 E. Hindelopen, St. mit einem Hafen und 1200 Einw., an dem Zuydersee. Ameland und Schiermonigkoog, 2 Inseln.

6. Die Provinz Gröningen.

Diese Provinz gränzt gegen N. an die Nordsee, gegen O. an den Dollart und Deutschland, gegen S. an Drenthe und gegen W. an Friesland, ist von gleicher Beschaffenheit wie Friesland, und enthält 37 Q. M. und 136,000 E. Darin:

Gröningen, wohlgebaute und besetzte Hauptst. an den Flüssen Hunse und Fivel, und an einem Kanale, der nach dem Meere führt und große Schiffe trägt, hat 12 Kirchen, 70 Straßen, 2300 H. (6000), eine große Papierfabrik und 26,600 E., welche einigen Handel treiben. Der Marktplatz ist einer der schönsten und größten in den Niederlanden. Das Rathhaus ist ein in edlem Styl erbutes Gebäude. Man findet hier eine 1615 gestiftete Universität, einen botanischen Garten und ein Baubüchseninstitut. Dam oder Apingadam, St. von 2700 E., an der Fivel. Delfzyl, feste St. von 3100 E., an der M. der Ems, wo die Fivel in dieselbe fällt, hat einen Hafen. Winschoten, feste St. mit 2700 E., liegt an der Rensel. Kourtang, Schanze in dem davon benannten großen Moraste oder Moore.

7. Die Provinz Drenthe.

Diese 37 Q. M. große und von 46,500 Menschen bevölkerte Provinz liegt zwischen Gröningen, Friesland, Oberrhess und dem Königreich Hannover. Sie ist eine völlige Ebene, mit guten Weiden und Weiden, wo man jedoch auch viele Heidegegenden und große Moräste findet. Darin:

Assen, Hauptort mit 1200 E., an einem 6 M. weit bis zum Zuydersee führenden Kanale. Roevoerden, gutbefestigte St. an der kleinen Veeste, hat 2000 E. Meppel, St. an der Havelter Ka, mit einer Berlinerblaufabrik und 4600 E.

8. Die Provinz Zeeland.

Diese aus Inseln, die von den Ausflüssen der Schelde gebildet werden, und aus Staatsflandern oder dem nördlichen Theile von Flandern (welcher jetzt damit vereinigt worden ist) bestehende Provinz enthält $31\frac{1}{2}$ Q. M. und 111,000 E. Sie muß durch Dämme gegen die Einbrüche des Meeres geschützt werden, ist zwar sehr fruchtbar, besonders an Weizen, Gemüse, Flachs und Kärbererbübe, hat aber ein feuchtes und für Ausländer ungesundes Klima. Von den dazu gehörigen Inseln bemerken wir:

1. Die Insel Walcheren, darin: Middelburg, feste Hptst. der ganzen Provinz Zeeland, steht durch einen $\frac{1}{2}$ Stunde langen Kanal,

der die Stelle ihres Hafens vertritt, mit der Westerschelde in Verbindung, und hat 13,200 E., welche ansehnliche Handlung treiben. Vlissingen, feste St. an der M. der Westerschelde, hat einen Hafen, der 80 Kriegsschiffe faßt, Schiffszimmerwerke u. 4600 E. Durch die Engländer wurde 1809 ein Theil des Hafens und der Festungswerke zerstört. Veere oder Ter Veer, feste St. von 1300 E., an der M. der Dosterschelde, hat einen Hafen und treibt Handel.

2. Die Insel Schouwenland, darin: Goes oder ter Goes, St. welche einen durch einige Schanzen beschützten Hafen an der Dosterschelde, Salzfabereien und 4400 E. hat, und Handel treibt.

3. Die Insel Schouwen, darin: Hieriksee, St. von 6000 E., steht durch einen Hafen mit der Dosterschelde in Verbindung, und treibt ansehnliche Handlung und Schifffahrt. Es sind hier große Auksternbänke.

4. Die Insel Tholen, darin die feste St. al. N., an der Genbrocht, mit 1900 E., die sich durch ihre feine Leingarnspinnerei auszeichnen. In dem mit dieser Provinz vereinigten Staatslandern liegen: Hulst, feste St. in einer fruchtbaren Gegend, kann unter Wasser gesetzt werden, und hat 1900 E. Axel, St. mit 2100 E., auf einer Insel, an einem aus der Schelde kommenden Kanale Philippine, besetzte St. von 650 E. Sas de Sand oder Sas van Gent, wohlbesetzte St. an einem Busen der Westerschelde, hat 800 E. Cluys, sehr feste St. in einer ungesunden Seeend, an einem Busen der Nordsee, kann unter Wasser gesetzt werden, und hat 1200 E. Durch einen Kanal steht sie mit Brügge in Verbindung.

9. Die Provinz Ostflandern.

Sie begreift den östlichen Theil der vormaligen Oesterreichischen Grafschaft Flandern, gränzt gegen N. an Zeeland, gegen O. an Anwerpen und Südrabant, gegen S. an Hennegau und gegen W. an Westflandern, und enthält 49 Q. M. mit 600,000 E. Diese Provinz ist vortreflich angebaut, eben, äußerst bevölkert, fruchtbar und der Sitz der vollkommensten Leinwandarbeit in Europa, und liefert den schönsten Flach. Desgleichen sind die Baumwollensabrikten wichtig. Darin:

Gent, Hptst. an der Schelde, welche mit der Eys, Moore und andern Flüsschen und Kanälen 26 kleine Inseln bildet, worauf die St. liegt. Sie hat 4 Stunden im Umfange und über 1 Stunde im Durchschnitte, aber von diesem Umfange nehmen die 309 Brücken, 13 öffentlichen Plätze und viele durch die Straßen laufende Kanäle einen großen Raum weg. Die St. hat schöne Häuser, breite Straßen, eine Universität, einen botanischen Garten, eine große Citadelle, ein sehr großes Suchthaus, über 10,000 H. u. 60,800 E. Man findet hier eine große Menge Kirchen, darunter die große Kathedrale, und ansehnliche öffentliche Gebäude, bedeutende Fabriken, darunter allein die Baumwollensfabriken gegen 20,000 Personen beschäftigten, große Kartendruckereien, wichtige Gerbereien, Leinwand-, Spitzen- und Wollenzugfabriken, Zuckersiedereien, und einen wichtigen Handel, zu dessen Beförderung der von hier über Brügge nach Ostende führende Kanal beiträgt. Dudenarde, St. von der Schelde umflossen, mit Leinwandfabriken, hat ein schönes Stadthaus, 950 H. und 5000 E. Grammont oder Seertsberrghen, St. an der Dender, hat 1200 H. und 5600 E. Alost, St. an der Dender, auf welcher die Schiffe bis in die St. kommen können, hat 12,000 E., baut vielen und guten Hopfen, und treibt Handel. Dendermonde, Stadt am Zusammenflusse der

Schelbe u. Dender, hat Fabriken, 1200 H. u. 5800 E. Kupelmonde, Fl. von 2000 E., an der Schelbe, wo sie die Kupel aufnimmt. Geeloo, großer Fl. von 6300 E., der Hauptort eines Distrikts. St. Nicolaas, Marktfl. mit 11500 E. und Fabriken, in einer trefflich angebauten Gegend. Ekeren, Mfl. mit Fabriken und 13,000 E., welche starken Kornhandel treiben.

10. Die Provinz Westflandern.

Diese völlig ebene Provinz gränzt gegen N. an die Nordsee, gegen O. an Zeeland und Ostflandern, gegen S. O. an Hennegau, gegen S. an Frankreich und gegen W. an die Nordsee, ist gleichfalls sehr fruchtbar und bevölkert, wo, nebst dem ergiebigen Getreidebau, treffliche Viehzucht und eine bedeutende Industrie in den vollkommnen Feinwandarbeiten getrieben wird. Sie begreift den westlichen Theil der vormaligen Oesterreichischen Grafschaft Flandern, und enthält 68 Q. M. mit 492,000 E. Darin:

Brügge, Hauptst., 3 Stunden vom Meere, in einer Ebene, durch Kanäle mit Gent, Sluys, Ostende, Nieuport und der Nordsee verbunden, treibt einen ansehnlichen Handel, und hat wichtige Fabriken in Spigen, Leinwand, Baumwolle, Leber, Wolle ic., 6000 H. und 34,200 E. Bemerkenswerth sind die Börse, der Markt mit Hallen und die Hauptkirche mit prachtvollen Mausoleen. 1429 stiftete hier Philipp der Gute, Herzog von Burgund, den Orden des goldenen Vlieses. Ostende, feste Seeft., an der Nordsee, durch Kanäle mit Brügge, Gent, Nieuport und Dünkirchen verbunden, kann unter Wasser gesetzt werden, und hat ein stark besuchtes Seebad, einen Hafen, der inwendig geräumig, aber mit einem engen Eingange versehen ist, und 10,500 E., welche einen ansehnlichen Handel treiben. Blankenberghe, Mfl. an der Nordsee, mit 2000 E., welche starke Seefischerei treiben. Nieuport, feste Seeft. an der M. der Yperle in die Nordsee, kann unter Wasser gesetzt werden, und hat 2600 E., die sich größtentheils von der Fischerei ernähren. Furnes, hübsche St. von 3500 E., an einem Kanale, der von Brügge nach Dünkirchen führt. Dixmunden, St. von 2500 E., wo die beste Butter u. Käse in Flandern bereitet wird. Poperingen, Mfl. an der Schipvaer, hat 9000 E., welche Wandweberei und bedeutenden Hopfenbau treiben. Ypern, feste St. an der Yperle, ist wohlgebaut, treibt Handel u. hat 2200 H., 15,000 E., Spigen-, Leinwand-, Wollen- und Baumwollenfabriken. Comines, St. an der Lys, von welcher sie in 2 Theile getheilt wird, wovon die größere Hälfte zu Frankreich gehört, hat in dem Niederländischen Antheil 2700 E. Menin, feste St. an der Lys, hat 4600 E., welche viele Spigen und Leinwand verfertigen. Courtray oder Courtray, St. an der Lys, die sie in 2 Theile trennt, hat 2000 H. und 14,000 E., welche bedeutenden Handel treiben. Sie ist der Sitz der feinsten Leinwandweberei, baut den feinsten Flachs, hat vortreffliche, den Harlemern gleichkommende Bleichen, und wird von den künstlichsten Spinern und Webern bewohnt, welche die schönste Leinwand und Damast mit der größten Feinheit und Vollkommenheit des Gewebes verfertigen. Roulers oder Rousselaer, St. mit Leinwandfabriken, beträchtlichen Flachs- bau und 8500 Einw.

11. Die Provinz Nordbrabant.

Sie gränzt gegen N. an Holland, gegen O. an Limburg, gegen S. an Limburg und Antwerpen und gegen W. an Zeeland,

und begreift das vormalige Staatsbrabant und den Theil der Provinz Holland, welcher südlich vom Biesbosch liegt. Ihre Größe beträgt 82 Q. M., welche von 294,000 Menschen bewohnt werden. Der Boden ist eben, an vielen Orten morastig, und enthält Heidestriche, aber doch fehlt es auch nicht an fruchtbaren Niederungen, wo ein wichtiger Acker- und Gartenbau nebst Viehzucht getrieben werden. Viele Kanäle durchschneiden das Land. Die Industrie ist vorzüglich blühend in den größern Städten. Darin:

Herzogenbusch, feste Hauptstadt, mit einer Citadelle, in einer von Flüssen und Kanälen durchschnittenen Fläche, an den Flüssen Dommel u. Na, welche nach ihrer Vereinigung Diest heißen, hat viele Fabriken, darunter besonders die Leinwandfabriken wichtig sind, 15 Kirchen, 40 Straßen, 3200 H. und 13,000 E., welche beträchtlichen Handel treiben. Die St. Janskirche ist ein Meißnerwerk der Baukunst, 383 F. lang und 172 breit, Einhofen, offene St. am Einflusse der Sander in die Dommel, hat 500 E. u. ansehnliche Hüt-, Bonjes-, Baumwollen-, Wollenzug-, Feder- und Leinwandfabriken. Breda, feste St. am Einflusse der Merl in die Na, hat 7 Kirchen, Hutfabriken, gute Bierbrauereien, 1500 H. u. 9000 E. Silburg, St. an der Ley, mit zahlreichen Tuchfabriken, die 5 F. 8000 Menschen beschäftigen, 1200 H. u. 10,000 E. Grave, stark besetzte St. an der Maas, mit 2000 E. Willemsstadt, gutgebaute und stark besetzte St. mit einem Hafen u. 1300 E. Steenberg, feste St. mit 4200 E. Heusden, stark besetzte St. unweit der Maas, hat 1000 E. Gertruidenberg, feste St. mit 1300 E., am Biesbosch. Der Kündert, feste Städtchen mit 700 E. Bergen op Zoom, stark besetzte St., durch welche die Zoom fließt, und sich in die Oosterschelde ergießt, mit welcher die St. durch einen Hafen in Verbindung steht, hat 1100 H. und 5700 E. Berühmt sind die hier gefaenen Anisobis. Helmond, St. an der Na, mit 500 H., 1500 E. und einem blühenden Leinwandgewerbe.

12. Die Provinz Südbrabant.

Sie gränzt gegen N. an Antwerpen, gegen O. an Limburg und Lüttich, gegen S. an Namur und Hennegau und gegen W. an Ostflandern, und enthält 66 Q. M. mit 441,000 E. Der ungemein fruchtbare, trefflich angebaute Boden mit vielen ansehnlichen Orten bildet ein schönes ebenes Land, wo man eine ausgetretete Industrie, vorzüglich in Leinwand, Spitzen, Wolle u. findet. Darin:

Brüssel, aufgebauete Hauptstadt der sonst Oesterreichischen Niederlande, und 2te Residenz des Königs an der Senne, theils auf einer Anhöhe, theils in einer fruchtbaren und schönen Ebene, ist mit einem Walle umgeben, und hat 2 Stunden im Umfange, 8 Thore, 8 öffentliche Plätze, 9300 H. und 75,000 E. Der schönste Platz ist der Königsplatz, wo sonst die St. für des Prinzen Karl von Lothringen stand. Zwischen diesem Platz u. dem trefflichen Gouvernementeplatz ist jetzt ein schöner botanischer Garten angelegt. Der daran stoßende Park ist ein sehr schöner Spaziergang, und mit ansehnlichen Gebäuden umgeben. Auch der Markt, wo das Rathhaus, ein schönes Gothisches Gebäude, mit einem 364 F. hohen Thurme, und einer kupfernen Uhr arbeiten 17 F. hoher Statue des Erlengs Michael auf der Spitze derselben, steht, der große und kleine Solomplatz, der Michaelsplatz u. der Münzplatz sind zu bemerken. Von literarischen An-

Stalten findet man eine königl. Akademie der Wissenschaften und Künste, ein königl. Kollegium, eine öffentliche Bibliothek von 80,000 Bänden und ein Kunstmuseum. Die häufigen Fabriken sind ansehnlich, und liefern die vorzüglichsten Spitzen, welche für die Fein in Europa gehalten werden, gefochte Karfchen, Gold- und Silberarbeiten, Kattune, Baumwollenzuge, Wollenzuge, feine Hüte, schönes Glas und Krystall. 1815 beschäftigten die Kattunbruckerer, die Baumwollenspinnerer und Baumwollendrisler 12,300 Arbeiter. Den beträchtlichen Handel der St. bedient der 12 F. tiefe Kanal, welcher in die Scheide führt. In der Nähe ist das königl. Lustschloß Laeken oder Laeken, mit einem schönen Park. Löwen, St. an der Dyle und an einem Kanale aus derselben in die Rupel, ist ansehnlich, und hat einen großen Umfang, indem sie auch viele Gärten, Aecker und Weinberge mit einschließt, eine kürzlich wieder errichtete Universität, ein prächtiges Invalidenhaus, wichtige Bierbäuerer, 4000 H. u. 25,400 E. In den ältern Zeiten war sie weit blühender, besonders durch die auferst. wichtigen Tuchfabriken, welche zu Anfang des 17ten Jahrhunderts gegen 10,000 Arbeitsleute ernährten. Nivelles, St. an der Thienc, mit Leinwand- und Battistfabriken, hat 750 H. u. 7000 E. In der Gegend bei dem Vorwerk La belle Alliance wurde den 18ten Junius 1815 die für die allien. Preußen u. Britten gänzlich srenreiche Schlacht gegen das Französische Heer geliefert, wodurch Napoleon zum zweitemal den Thron verlor. Die Britten benennen diese Schlacht nach dem D. Vaterloo, welches am Soigner Walde liegt, und 1700 E. hat. Die St. in einem Thale, an der Demer, hat St. umf. und Wollenzfabriken, ansehnlich. Bierbäuerer, 1000 H. u. 500 E. Lienen, (Französisch Firkemont) wohlgebaute St. am Fluß Geete, hat Flanell- u. Wollenzkrumpfabriken, und 7800 E. Bawre, St. an der Dne. mit 400 E. Urshot, St. an der Dne, mit 2700 Glub. Witvorden, St. mit 2800 E., am Brüsseler Kanale und dem Zusammenflusse der Senne und Woluwe, liegt in einer sehr fruchtbar. Gegend. u. hat ein großes Zucht. haus. Halle, St. an der Senne, mit 700 H. und 4600 E.

13. Die Provinz Antwerpen.

Sie gränzt gegen N. an Nordbrabant, gegen O. an Limburg, gegen S. an Südbrabant und gegen W. an Ostflandern und Zeeland, und enthält 48 Q. M. mit 287 000 E. Ein Theil dieser sehr niedrigen und ebenen Provinz ist sehr fruchtbar, der größere besteht aus der sogenannten Campine, einer großen meistens mit Seen und Morästen angefüllten Heide. Die Industrie ist wichtig. Darin:

Antwerpen, Hauptst. und sonst eine der größten Städte, die im 16ten Jahrhunderte 200 000 E. zählte, und in deren Hafen damals an 2000 Schiffe lagen, liegt an der Schelde, welche hier 2160 F. breit und sehr tief ist. Die Stadt ist befestigt, und wird besonders durch eine sehr feste Citadelle vertheidigt. Sie hat 18 Thore, 26 öffentliche Plätze, 70 öffentliche Gebäude, 162 Straßen, eine Materotterie, ein Serarinal, 10 000 H. und 60 000 E. Im Ganzen ist die Stadt aut bebaut die H. sind meistens hübsch und die Straßen breit. Die merkwürdigsten Gebäude sind: die prächtige Domkirche mit ihrem schönen 406 F. hohen Thurme, das Rathhaus und die auf Marmorfüßen ruhende Böse mit Gallerien, eine der schönsten in Europa. Zum Handel liegt die St. vorzüglich da die Schelde hier einen schönen Hafen bildet, in welchem die größten Schiffe aus der See einlaufen, und durch Kanäle in die Stadt kommen können. Mit Brüssel, Löwen u. Mecheln steht überdies Antwerpen in Verbindung.

Auch ist der Handel wirklich noch ziemlich beträchtlich, und an 4000 Schiffe laufen jährlich in den Hafen ein. Die Fabriken sind zahlreich, als in Zwirn (berühmt ist die hiesige schwarze Nähseide), in Leinenband, in Barzgent und Siamosen, Tuch, Hüten, Seidenzeugen, 26 Zuckerbiedereien, Rattunbuckereien, Diamantschleifereien 2c. Mecheln, wohlgebaute St. mit breiten Straßen, hübschen Häusern und ansehnlichen öffentlichen Gebäuden, an der Dyle, in welche mit der Fluth Schiffe aus der Scheide kommen können, hat Spigen-, Hut- und Wollenzugfabriken, wichtige Bierbrauereien, 1 Strückerie und 20,000 E. Es ist auch hier eine Maler-Academie. St. Bliet, kleine feste St. unweit der Scheide, hat 1100 E. Lier, St. am Zusammenflusse der großen und kleinen Nethe, hat berühmte Bierbrauereien und 10,500 E. Herrentals, St. an der kleinen Nethe, mit 3000 E. Tornhout, Turnhout, St. von 10,800 E., wo viele Leinwand, vortrefflicher Bettzwillisch und Spigen verfertigt werden.

14. Die Provinz Lüttich.

Diese an der Maas und Durthe liegende Provinz gränzt gegen N. an Limburg, gegen O. an Deutschland, gegen S. an Luxemburg und gegen W. an Namur und Südrabant, ist zum Theil bergig, im Ganzen fruchtbar und reich an Eisen, Galmei, Alaun und besonders an Steinkohlen. Die Schafzucht ist vorzüglich gut, und bekannt ist der Limburger Käse, welcher stark ausgeführt wird. Außerst wichtig sind die Tuchfabriken. Sie enthält 102 N. M. mit 354,000 E., und begreift Theile des vormaligen Hochstifts Lüttich, Herzogthums Limburg, Grafschaft Dahlen, Abtei Stablo, des Herzogthums Luxemburg und der Grafschaft Namur. Darin:

Lüttich, Hauptst. in einem Thale an der Maas, welche hier die Durthe aufnimmt, zwischen 2 Bergen, wovon der höchste gegen N. besidliche von der heiligen Walburg benannt wird, und jetzt wieder eine stark besetzte Citabelle trägt. Die St. ist im Ganzen nicht hübsch, und die Straßen sind meistens enge und finster, nur die Gestade längs des Flusses sind schön. Man theilt sie in die alte oder obere und neue oder untere, welche durch die Maas getrennt werden. Die Vorstadt zwischen der Maas und dem Mont Cornillon heißt Amercoeur. Die verschiedenen Theile der St. sind durch 17 Brücken verbunden, unter welchen sich die Brücke des Arches durch ihre eisernen Geländer auszeichnet. Die St. zählt 10 Vorstädte, 12 öffentliche Plätze, 245 Straßen, 8000 H. und 47,000 E., welche sehr gewerbsam sind, und Tuch-, Leder- und Metallwaaren, vorzüglich Gewehre, Kanonen, Schwarzblech, Zinkwaaren verfertigen, auch starken Handel, besonders mit Steinkohlen treiben. Jetzt ist hier eine Universität errichtet. Huy, St. in einem Thale, an der Maas, welche den kleinen Fluß Hoult aufnimmt, wird durch die Maas in zwei Theile getrennt, und hat 5400 E. Die Gegend ist reich an Eisen, Alaun, Schwefel und Steinkohlen. Herstal, N. an der Maas, mit 4700 E., welche viele Eisenwaaren verfertigen. Stablo, St. in einem tiefen Thale, hat Leder- und Tuchfabriken, 3000 E. und in der Nähe einige mineralische Quellen. Spaa, hübsch gebaute St., liegt theils in einem Thale, theils auf einem Hügel, in einer wilden rauhen Gegend. Sie hat 3100 E. und berühmte Mineralquellen, welche von vielen Fremden besucht werden, und deren Wasser auch in Bouteillen ausgeführt wird. Man verfertigt viele schöne lackirte Holzwaaren. Verviers, gutgebaute St. am Flusse Weze, theils in einem tiefen Thale, theils am Abhange eines Berges, hat mit

den benachbarten Orten Hobimont, Francomont und Esival 16,000 E., welche sich größtentheils von den äußerst wichtigen Tuchfabriken (welche jährlich 30,000 St. liefern) ernähren Limburg, St. auf einem Berge, an dessen Fuße die Weze fließt, ist nicht groß, hat aber eine Vorstadt, Dalhem genannt, welche stärker bewohnt ist, als die St. Man zählt (nach dem a. m. royal 1817) 1900 E., welche wichtige Tuchfabriken unterhalten. Herve, St. westlich von Limburg, wo besonders gute Käse bereitet werden, die unter dem Namen Limburger bekannt sind, hat 3400 E. Dalem, oder Daalhem, St. am Fuße Berwine, hat Tuchwebereien und 820 E. Marche en Famine, St. am Ardennerwalde, hat Eisenwerke und 1400 E. St. Hubert, St. im Ardennerwalde, hat 1400 E. Zu der berühmten vormaligen Benediktiner-Abteiwalkfahrten besonders diejeniger stark, welche die Wuth hatten.

15. Die Provinz Limburg.

Diese aus Theilen des Herzogthums Limburg, des Hochstifts Lüttich, und dem vormalig Oestreichischen und Staatsgeldern zusammenge setzte Provinz, liegt an der Demer und der Maas, welche hier die Geul und Roer aufnimmt. Sie gränzt gegen N. an Nordbrabant und Geldern, gegen O. an Deutschland, gegen S. an Lüttich und gegen W. an Südbrabant und Antwerpen. Sie enthält 70 Q. M. mit 292,000 E. und hat guten Getreide- und Flachsbaunehst Viehzucht. Einen Theil der Prov. nehmen Heiden, Moore, besonders der große Morast Peel ein. Darin:

Mastricht Hauptst. und starke Festung, an der Maas, welche hier den kleinen Fluss Jekter aufnimmt und sie in 2 Theile theilt, wovon der auf der rechten Seite der Maas Byt heißt. Beide hängen durch eine große steinerne Brücke mit einander zusammen. Die Stadt ist ziemlich regelmäßig und hübsch gebaut, kann unter Wasser gesetzt werden, und hat eine öffentliche Bibliothek auf dem großen und schönen Stadthause, 3000 H. und 18,000 E., welche Branntweindrehereien und Seife-, Leder- und Flanellfabriken unterhalten, und Krapp-, Tabacks- und Cichorienbau treiben. Berühmt sind die hiesigen Gerbereien, so wie auch die hier verfertigten Pfefferkuchen. Unweit der Vorstadt St. Peter auf dem St. Petersberge befindet sich eine Citadelle. In diesem Berge ist ein vortrefflicher Steinbruch, welcher nach der Maas zu einen Eingang hat, wo Wagen leicht hineinfahren, und hernach die Steine am Ufer des Flusses ausladen können. Dieser Steinbruch hat lange horizontale Gänge, welche durch unzählige viereckige Pfeiler unterstüzt werden. Hin und wieder sind Luft- und Lichtlöcher, auch kleine Wasserbehältnisse. In Kriegszeiten dient er den E. zu einem sichern Zufluchtsorte. Es sollen in diesem Steinbruche, worinnen an 10,000 Menschen Platz haben, gegen 20,000 Wege sich durchkreuzen und der Umfang 12 Stunden betragen. Baals, D. unweit Nagen, mit einer großen Tuchfabrik, 1 Nähnadelfabrik und 2500 E. Wattenburg oder Fauquemont, St. von 1550 E., in einem Thale, am Flusse Geul. Tongern, St. am Jekter, hat 4000 E. St. Tron, St. mit 7300 E., welche viel Schießgewehre verfertigen Wilfen, St. an der Demer, hat 2800 H. Hasselt, St. an der Demer, hat 6300 E. Maseyk, St. an der Maas, mit 3400 E. Ruremonde oder Roermunde, feste St., an welcher westlich die Maas und südlich die hier sich in die Maas ergießende Roer fließt, hat Wollenfabriken und 4300 E. Es wird hier ein wichtiger Maaszoll erhoben. Venloo, feste St. von 900 H., und 5000 E., an der Maas, über welche eine fliegende Brücke führt. Gegenüber liegt das Fort St. Michel.

16. Die Provinz Namur.

Diese an der Maas und Sambre liegende Provinz gränzt gegen N. an Südrabant und Lüttich, gegen S. O. an Luxemburg, gegen S. an Frankreich und gegen W. an Hennegau. Sie ist hügelig und bergig, hat wenige ausgedehnte Ebenen, in dem nördlichen Theile einen guten Getreide Boden, hingegen in dem südlichen einen felsigen Boden, mit vielen Halden und Wadungen; auch giebt es viele Eisenbergwerke. Sie enthält 61 Q. M. mit 156,000 Einw. Darin:

Namur, feste Hauptst. in einem Thale, zwischen 2 Bergen, an der Maas, die hier die Sambre und das Flüsschen Veberin aufnimmt; ist hübsch gebaut, und hat 16,000 E., welche viele Eisen-, Stahl-, Messing- und Kupferwaaren verfertigen. Bouvignes, St. an der Maas, mit Eisenwerken und 540 E. Audenne, Mfl. an der Maas, mit 2600 E. und einer sehr guten Fayencefabrik. Gemblour, St. mit 1700 E. und Messerfabriken. Rochefort, St. am Homme, zwischen Felsen, hat 1100 E. Dinant, St. an der Maas, zwischen Hügeln und Felsen, besteht aus der eigentlichen Stadt, dem Inselquartier und einigen Vorstädten, und hat 3600 E. In der Gegend sind auch gute Stein- und Marmorbrüche. Florennes, St. mit 1100 E. Courvay, St. mit 2500 E. Marienburg, feste St. mit 500 E. Philippeville, feste und regelmäßig gebaute St. mit 1200 E. In der Gegend sind Eisengruben.

17. Die Provinz Hennegau

Sie gränzt gegen N. an West- und Ostflandern und Südrabant, gegen O. an Namur, gegen S. und W. an Frankreich, enthält 79 Q. M. mit 450,000 E., (nach dem königl. Almanach von 1817 nur 350,000 E.) und liegt an den Flüssen Schelde, Sambre und Maas, ist im Ganzen sehr fruchtbar, und hat beträchtliche Waldungen, sehr wichtige Steinkohlengruben, Eisenwerke und vorzüglich guten Flach, in dessen Bearbeitung die E. den Flamändern nicht nachstehen. Darin:

Mons (Bergen), feste Hauptst. auf einer Anhöhe, am Flusse Trouille, ist ziemlich hübsch gebaut, und hat viele öffentliche Gebäude, mehrere große Plätze, 4600 H. und 20,000 E. Die Spigenfabriken und der Handel mit Getreide und Steinkohlen sind wichtig. Ath, wohlgebaute und feste St., an der Dender, hat ein neues Arsenal, gute Leinwandfabriken und 8300 E. Enghien, St. mit Spigen- und Leinwandfabriken, hat ein herzogl. Frembergisches Schloß nebst Park und 3000 E. Binche, St. am Flusse Hoye, hat Eisenfabriken und 3900 E. Fermeville, St., bekannt durch die Schlacht 1792, hat 2800 E. Braine le Comte, St., wo der feinste Zwirn zu den Brüsseler Spigen gesponnen wird, hat 3300 E. Soignies, St. mit 4700 E., welche Handel mit klauen Bausteinen treiben. Chimay, St. am weißen Wasser, hat ein Schloß und 2100 E. Beaumont, St. mit 1500 E., in deren Gegend es viele Eisenbergwerke giebt. Charleroi, feste St. an der Sambre, besteht aus der obern und untern Stadt, wovon jene auf einem felsigen Berge an der Nordseite der Sambre liegt, und hat 4000 E., welche viele Eisenwaaren verfertigen. Thuin, St. an der Sambre, hat 3000 E. Dornik oder Tournay, jetzt wieder feste St. an der mitten hindurch fließenden Schelde, hat eine Kathedralekirche mit schönen Gemälden,

eine Citabelle, eine große Teppichfabrik mit großen Gebäuden bedeutende Strumpf-, Baumwollen- und Porzellanfabriken, 3800 H. und 23,300 E., welche bedeutenden Handel treiben. Winche, gewerbsame St. mit 4000 Einw.

18. Das Großherzogthum Luxemburg.

Das Herzogthum Luxemburg war sonst eine zu den Oesterreichischen Niederlanden gehörige Provinz, wurde aber durch die Verfügungen des Wiener Kongresses unter Preußen und den König der Niederlande, als Ersatz für seine in Deutschland abgetretenen Nassauischen Fürstenthümer, vertheilt. Letzterer hat den größten Theil desselben, führt deshalb den Titel Großherzog von Luxemburg, ist als solcher Mitglied des Deutschen Bundes, und hat in der ersten Bundesversammlung 1 und in der weitern 3 Stimmen. Dieses Großherzogthum, mit welchem auch die Souveränität über das Herzogthum Bouillon vereinigt worden ist, begreift das Gebiet zwischen dem Königreich der Niederlande, Frankreich, der Mosel bis zum Einflusse der Sure, dem Laufe der Sure bis zu dem Einflusse der Our, und dem Laufe der Our bis zur Gränze des Kantons St. Vits, welcher zum Preussischen Großherzogthum Niederrhein gehört. Es gränzt gegen N. an Lüttich, gegen O. an die Preussische Prov. Niederrhein, gegen S. an Frankreich, und gegen W. an Frankreich und Namur. Außer den schon genannten Flüssen fließt die Ourthe darin. Das Land enthält 110 Q. M. und (nach der Angabe beim Bundestage) 255,628 E., wird von den Ardennen durchzogen, und ist größtentheils bergig und waldig, daher die Viehzucht erheblicher, als der Getreidebau ist. Auch giebt es darin viele ergiebige Eisengruben. Darin:

Luxemburg, Hauptst. und eine der wichtigsten Festungen in Europa, an dem Flusse Etze, hat 1500 H. und 9000 E., welche Eisenhandel treiben und Leder bereiten. Sie besteht aus der obern und untern Stadt. Jene liegt größtentheils auf Felsen, in welche die Festungswerke eingehauen sind, diese liegt in tiefen Thälern, und begreift den Grund und das Pfaffenenthal. In militärischer Hinsicht ist diese St. eine Deutsche Bundesfestung, und ist mit Deutschen Bundestruppen besetzt. Der König von Preußen hat jedoch das Recht, den Gouverneur und Militärkommandanten dieser Festung zu ernennen, unter Vorbehalt der Billigung der executiven Bundesgewalt. Arlon, St. auf einer Anhöhe, mit großen Wäldungen umgeben, hat Tabackfabriken, in der Nähe ein Eisenguhwerk und 3300 E. Bastogne, St. in einer Ebene, am Ardennervalde, hat 2400 E. Echternach, St. an der Sure, mit einer Fayencefabrik und 3000 E. Grevenmähern, St. in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, an der Mosel, wo viel Wein obdaut wird, hat 2000 E. Wianden, St. an der Our, hat ein auf einem hohen Felsen liegendes Schloß und 1200 E. Neuschateau, St. in einer rauhen Gegend der Ardennen, hat 1200 E. Diekirch, St. an der Sure, hat 2500 E. Düricklon, Hauptst. des dem Fürsten Alain von Rohan-Suennée gehöri-gen, und unter Souveränität des Königs der Niederlande stehenden Herzogthums gl. N., liegt zwischen Bergen, an der Semois, und hat ein Schloß auf einem hohen Felsen und 2600 E.

Das Königreich der Niederlande besitzt außerhalb Europa: 1) in Asien: mehrere Städte in Ostindien und Hinterindien (in Malacca), Niederlassungen in Sumatra und Borneo, Theile der Insel Celebes und Java nebst Madura und die Molukken oder Gewürzinseln; 2) in Afrika: Niederlassungen in Guinea; 3) in Amerika: die Westindischen Inseln St. Eustache oder Gustaz, St. Martin, Curassao, und auf dem festen Lande von Südamerika, die Kolonie Surinam.

Sämmtliche Kolonien enthalten ohngefähr 5200 Q. M. und mit den Gebieten der inländischen Fürsten von Java, die fast ganz von den Niederländern abhängig sind, gegen 5 Millionen Menschen.

Helvetien oder die Schweiz *).

Dieses Land gränzt gegen N. und O. an Deutschland; gegen S. an Italien und gegen W. an Frankreich, und liegt vom 23° 40' bis 28° 10' und vom 45° 45' bis 47° 48' N. Br. Der Flächeninhalt beträgt mit den neuen Erwerbungen 871 Q. M.

Die Schweiz ist sehr wasserreich, und giebt vielen Flüssen den Ursprung. Die zwei Hauptflüsse, die in ihrem Laufe ganz verschiedene Richtungen nehmen, sind: 1) der Rhein, welcher nach N. strömt und in Graubünden aus 3 Quellen entsteht, dem vordern, mittlern und hintern Rhein, welche sich bei Reichenau vereinigen, und alsdann den Namen Rhein bekommen. Er macht hierauf die Gränze zwischen Tyrol und der Schweiz, geht durch den Bodensee, und verläßt bei Basel die Schweiz. Sein vorzüglichster Nebenfluß in Helvetien ist die auf der Südgränze des Kantons Bern aus 3 Quellen von den Gletschern bei dem Grimselfberg und Finsteraarhorn entspringende Aar, welche durch den Brienz- und Thunersee fließt, den Saanen, die Emme, die Neuf und Limmat aufnimmt, und nach einem Laufe von 40 M. bei Zurzach in den Rhein fällt; 2) der anfangs nach W. und zuletzt nach S. laufende Rhone, welcher im Kanton Wallis aus einem Gletscher am Fuße des Ferkagebirges entsteht, durch ganz Wallis fließt, in den Genfersee fällt, bei Genf aus demselben tritt, und den Boden der Schweiz verläßt. Die übrigen Nebenflüsse, die in keinen der genannten Ströme fallen, sind: 1) der Tessino oder Ticino, welcher aus einem kleinen See unweit des Hospitiums auf dem Gotthardsberge entspringt, als ein wilder Bergstrom das Livinerthal durchströmt, in den Lago Maggiore fällt, die Schweiz verläßt, und bei Pavia in den Po fließt; 2) die Adda, jetzt eigentlich kein schweizerischer Fluß mehr, welche in der vormals schweizerischen, jetzt zum Lombardisch-Benetianischen Königreiche ge-

*) Die statistischen Notizen sind meistens genommen aus: „Handbuch des Schweizerischen Staatsrechts, Aarau 1815.“ Man findet darin die Verfassung aller Kantone, mit Ausnahme der Kantone Unterwalden und Bern.